

Konzeption

der

Kita An der Masch



Kita An der Masch

Träger	Stadt Laatzen
Anschrift	Kita An der Masch; An der Masch 19; 30880 Laatzen
Telefon	0511 – 86 15 61
Fax	0511 – 87 65 790
E-mail	kitamasch@laatzen.de
Homepage	www.kitaandermasch.de
Plätze	180 Plätze in - 2 Hortgruppen (6 – 10 Jahre) 40 Kinder - 3 Ganztagsgruppen (3 – 6 Jahre) 75 Kinder - 2 13 ⁰⁰ Uhr –Gruppen (3 – 6 Jahre) 25 Kinder - 1 Krippe (1 – 3 Jahre) 15 Kinder
Mitarbeiter	1 Leiterin 2 ErzieherInnen pro Kindergarten- und Hortgruppe 3 ErzieherInnen in der Krippe 2 ErzieherInnen als Vertretungskräfte 1 ErzieherIn als einrichtungsübergreifende Vertretungskraft 1 Sprachexpertin 2 MitarbeiterInnen in der Küche
Öffnungszeiten	Montag – Freitag: 7 ⁰⁰ - 8 ⁰⁰ Uhr Frühgruppe für Kinder berufstätiger Eltern 8 ⁰⁰ - 13 ⁰⁰ Uhr 13 ⁰⁰ Uhr-Gruppen 8 ⁰⁰ - 14 ⁰⁰ Uhr 14 ⁰⁰ Uhr-Gruppe 8 ⁰⁰ - 16 ³⁰ Uhr Ganztagsgruppen und Krippe (Freitags bis 15 ⁰⁰ Uhr) Hortgruppen in den Ferien 13 ⁰⁰ -16 ³⁰ Uhr Hortgruppen während der Schulzeit

Die Konzeption der Kita An der Masch

Stand: Dezember 2016

In der Rahmenkonzeption der Kitas der Stadt Laatzen ist der gemeinsame pädagogische Ansatz aller städtischen Kitas erläutert.

Es hat sich aber in allen Kitas eine eigenständige pädagogische Praxis entwickelt. Dieses spezifische Profil wird in dieser Konzeption dargestellt.

Alt-Laatzen

Der Stadtteil Alt-Laatzen ist mit ca. 6000 Einwohnern und Einwohnerinnen der nördlichste Stadtteil Laatzens und grenzt direkt an die Landeshauptstadt Hannover. Alt-Laatzen ist durch die Stadtbahn, die S-Bahn und Busverkehr gut erreichbar.

Alt-Laatzen hat einerseits großstädtisch geprägte Wohnquartiere mit vielen sozio-ökonomisch benachteiligten Familien, andererseits große Gebiete mit Einfamilienhäusern, die zu den teuersten Lagen Laatzens gehören.

In Alt-Laatzen leben Familien unterschiedlichster Herkunft und sozio-ökonomischer Bedingungen.

Diese Vielfalt spiegelt sich auch in den Familien der Kinder, die die Kita An der Masch besuchen, wider. Ein hoher Anteil hat eine Zuwanderungsgeschichte, viele sprechen Deutsch als Zweit- oder Drittsprache, viele leben von staatlichen Transferleistungen und viele haben schlechte Bildungschancen aufgrund ihrer sozialen Herkunft.

Andere Familien haben privilegierte Wohn- und Lebensbedingungen, müssen sich um ihre finanzielle und materielle Ausstattung keine Sorgen machen.

Viele Kinder leben in großstädtisch geprägten Mehrfamilienhäusern, in beengten Verhältnissen mit mangelhaften Spielmöglichkeiten im Umfeld und hoher Verkehrsbelastung. Andere leben in direkter Nachbarschaft zum Landschaftsschutzgebiet Leine-Masch, das ihnen vielfältige Spiel- und Erfahrungsräume bietet, die sie eigenständig erreichen können.

Diese Vielfalt der Kulturen und Lebensumstände sind prägend für die Arbeit in der Kita An der Masch.

Es ist wissenschaftlich gut belegt, dass das aktuelle deutsche Bildungssystem viele Kinder in ihren Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten benachteiligt. Auch sind viele Familien vielschichtigen Diskriminierungen und Abwertungserfahrungen ausgesetzt.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, diesen Benachteiligungen im Alltag unserer Bildungseinrichtung entgegenzuwirken und allen Kindern optimale Bildungschancen zu eröffnen.

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

Das inklusive Praxiskonzept „Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung“ ist ein erprobter Weg, diesen Zielen näher zu kommen (siehe auch „Rahmenkonzeption der Kindertagesstätten der Stadt Laatzen“). In der Kita An der Masch orientieren wir uns an diesem Konzept.

Die vier Hauptziele sind

- alle Kinder in ihrer Identität zu stärken
- allen Kindern Erfahrungen mit Vielfalt zu ermöglichen
- kritisches Denken über Gerechtigkeit anzuregen
- aktiv zu werden gegen Unrecht und Diskriminierung

In der Kita An der Masch verstehen wir die vielfaltsbewusste Pädagogik als Querschnittsaufgabe, die in allen Bereichen des Kitalebens ständig mitgedacht wird.

Sie hat sowohl Einfluss auf das pädagogische Alltagshandeln mit den Kindern und die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern als auch auf die Abläufe und Strukturen unserer Kita.

Das gesamte Team hat bereits mehrere Fortbildungen zu diesem Praxiskonzept absolviert, einige Fachkräfte haben Langzeitfortbildungen dazu abgeschlossen. Wir sehen uns dabei weiterhin als Lernende, die auch in Zukunft weitere Qualifizierungsmaßnahmen in Anspruch nehmen wollen.

Das Konzept der „Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung“ verstehen wir als Teil des Situationsansatzes, des pädagogischen Ansatzes der städtischen Kitas (vgl. Rahmenkonzeption).

Sprachbildung und Sprachförderung

Sprache verbindet Menschen und ist das wichtigste Verständigungsmittel. Sie bildet zugleich eine Grundlage für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Durch sie ist das Kind in der Lage, seine Gefühle und Bedürfnisse auszudrücken.

Aufgrund der vielen verschiedenen Herkunftssprachen unserer Kita-Kinder ist die Förderung des Sprach- und Deutscherwerbs für uns von besonderer Bedeutung. Erwerb und Erweiterung der Sprachkompetenz ist deshalb ein Bestandteil der alltäglichen pädagogischen Arbeit in der Kita. Die Kinder erweitern stetig ihren Wortschatz, ihre verbale und nonverbale Ausdrucksfähigkeit und ihre Sprechfreude. Sie erfahren unterschiedliche Sprachen als Ausdrucksmöglichkeit, alle Sprachen werden gleich wertgeschätzt.

Eine Sprachexpertin der Stadt Laatzen ist daher wöchentlich in der Kita An der Masch, um die Fachkräfte bei der alltagsintegrierten Förderung der Kinder zu begleiten und zu unterstützen.

Erzieherinnen und Erzieher nehmen regelmäßig an Weiterbildungen zu diesem Thema in unserer Kita-Akademie teil. Die Sprachexpertinnen übernehmen die theoretische Vermittlung und die praktische Prozessbegleitung (vgl. „Sprachförderkonzeption der Stadt“).

Partizipation

In der Kita An der Masch bemühen wir uns, die Kinder an allen sie betreffenden Entscheidungen zu beteiligen. Wir verstehen die Kita als Lernraum, in dem demokratische Grundsätze gelebt und gelernt werden können.

Kinder sollen alle sie alleine betreffenden Entscheidungen selber treffen, sofern objektive und nachvollziehbare Gründe dies nicht einschränken. So entscheiden sie beispielsweise, wann und was sie essen, wo sie mit wem spielen und was sie anziehen. Die Fachkräfte begleiten sie dabei ihrem Entwicklungsstand gemäß.

Alles, was Kinder tun können, sollen sie auch tun. Wir beteiligen sie frühzeitig an der Gestaltung des Kitalebens und trauen ihnen entwicklungsgerechte Kompetenzen zu. Kinder gestalten ihre Lernprozesse selbstständig und eigensinnig und sind geborene Lerner und Lernerinnen. Diesen Forschergeist wollen wir unterstützen und ihre Autonomie fördern.

Elternpartnerschaft

So vielfältig, wie die Kinder, sind natürlich auch die Mütter und Väter. Verschiedene Herkunftsländer, Kulturen, Familienmodelle, Erziehungsstile und Zukunftsträume treffen sich in unserer Kita.

Wir sind sehr bemüht, allen Eltern unsere Arbeit transparent zu machen. Dazu gehört auch die Verwendung von „Leichter Sprache“ für Eltern, die nicht gut Deutsch sprechen und lesen können auf unserer Homepage, bei Aushängen und Veröffentlichungen. So sind auch die „Rahmenkonzeption der Kitas der Stadt Laatzen“ und die Konzeption der Kita An der Masch in „Leichter Sprache“ verfügbar.

In der Kita An der Masch nutzen wir aktuelle Kommunikationswege. Wir veröffentlichen Informationen über das Internet und Facebook, da ein großer Teil unserer Eltern diese Medien als alltägliche Informationsquelle nutzt.

Wir freuen uns, wenn Eltern sich in die Kita einbringen. Alle Mütter und Väter sind stets willkommen. Wir tragen gemeinsam Verantwortung für die Kinder und sind Partner und Partnerinnen bei ihrer Erziehung.

Wir sehen Eltern als Expertinnen und Experten für ihre Kinder, so dass deren Entwicklung nur gemeinsam optimal gefördert werden kann.

Arbeit innerhalb und außerhalb der Gruppe

Alle Kinder sind einzelnen Gruppen zugeordnet. Hier fühlen sie sich zuhause und haben die intensivsten Kontakte zu anderen Kindern und Fachkräften. Die Kinder suchen sich Spielpartner und Spielpartnerinnen sowie Spielorte selbst aus. Mit zunehmendem Alter tun sie das immer mehr auch außerhalb des eigenen Gruppenraums, so dass sie bald die gesamte Kita als Lebensraum haben.

Je nach Entwicklungsstand können Kinder auch zeitweise unbeobachtet im Haus und im Außengelände spielen. Dies führt zu einer Mischung der Kinder der verschiedenen Gruppen. Da in den Halbtagsgruppen häufiger Kinder betreut werden, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, als in den Ganztagsgruppen, ist diese Mischung wichtig, um alle Kindern gleichermaßen mit der Alltagssprache Deutsch in Kontakt zu bringen. Bei sehr hohem Anteil von deutschlernenden Kindern kann es sonst sein, dass diesen Kindern Deutsch nicht ausreichend in ihrer Gruppe begegnet.

In Zukunft wollen wir diese Mischung der Kinder verschiedener Gruppen noch aktiver fördern, indem wir Angebote und Strukturen gruppengemischt planen.

Sexualpädagogik

Auf diesem Aspekt unserer Arbeit möchten wir etwas intensiver eingehen, da Eltern in unserer vielfältigen Welt häufig sehr unterschiedliche Vorstellungen davon haben, wann und wie Kinder mit dem Lebensbereich „Geschlecht und Sexualität“ in Berührung kommen sollen.

Wir orientieren uns in unserer sexualpädagogischen Arbeit an den Empfehlungen der führenden sexualpädagogischen Institute, wie z.B. der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

Die Sexualerziehung in unserer Kita nimmt keine Sonderstellung ein, sondern ist selbstverständlicher Bestandteil der Persönlichkeitsbildung der Kinder.

Unser Ziel ist es, dass alle Kinder einen selbstbestimmten Umgang mit ihrem Körper lernen. Sie sollen die eigenen Grenzen und die Grenzen anderer respektieren und über altersgerechtes Wissen verfügen.

Wir sind davon überzeugt, dass dadurch ein wichtiger Beitrag zur Prävention sexueller Grenzverletzungen geleistet wird.

Sprache

Wir wissen, dass es auch Kindern häufig schwer fällt, Sachverhalte aus dem Bereich Sexualität angemessen zu benennen. Deshalb vermitteln wir Kindern die Kompetenz sich sachlich und zutreffend auszudrücken. Die Kinder lernen, die Geschlechtsorgane zu benennen und ihre Grenzen verbal deutlich zu machen.

Regeln

Kinder im Kindergartenalter beginnen ihre Körper und ihre Sexualität zu entdecken. Auch dieser Bildungsbereich wird von uns begleitet. Dies geschieht u.a. durch ein Regelwerk für „Doktorspiele“ und auch Regeln für das Eingreifen durch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Aufklärung

Wir beantworten Kindern ihre Fragen zutreffend und altersgerecht. Folgende Themen sind uns dabei wichtig:

Kennen des Körpers	Selbstbewusstsein und Selbstbehauptung
Autonomie	Sexuelle Orientierungen
Körperentwicklung	Empathie
Geheimnis	Hygiene

Sexualisierte Gewalt

Uns ist bewusst, dass es in Kitas in der Vergangenheit zu Fällen sexualisierter Gewalt gegen Kinder gekommen ist. Wir sehen es als unseren Auftrag, Kinder davor zu schützen. So gibt es in unserer Kita einen Ablaufplan, was bei entsprechendem Verdacht getan werden muss. Hier wird insbesondere zeitnah der Kontakt zu der Kinderschutzfachkraft der Stadt Laatzen hergestellt.

Auch unter Kindern kann es zu Übergriffen kommen. Hier haben wir Regeln festgelegt, deren Einhaltung wir zum Schutz aller Kinder überwachen.

Gelegentlich werden in der Kita tätige Männer mit dem Generalverdacht der sexualisierten Gewalt gegen Kinder konfrontiert. In der Kita An der Masch verrichten Frauen und Männer dieselbe Arbeit und werden nicht aufgrund ihres Geschlechts von einzelnen Tätigkeiten ausgeschlossen.

Essen in der Kita

Die Gemeinschaftsverpflegung der Kita steht vor neuen Herausforderungen: Zum einen essen immer mehr Kinder in der Kita, zum anderen nehmen ernährungsrelevante Probleme bei Kindern wie Allergien, Übergewicht, ernährungsbedingte Krankheiten immer mehr zu.

Die Stadt Laatzen hat daher für die Küchenbereiche der Kindertagesstätten, zur Sicherung optimaler Kinderverpflegung, Qualitätsrichtlinien beschrieben.

Das Frühstück wird von den Kindern von zuhause mitgebracht. Frischmilch, zuckerfreier Tee und Mineralwasser stehen ganztägig zur Verfügung.

Mit dem Mittagessen nehmen Kinder 30 % des täglichen Bedarfs an Energie und Nährstoffen zu sich. Die Zusammenstellung des Mittagessens orientiert sich an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung in Bonn (DGE) und des Forschungsinstituts für Kinderernährung in Dortmund (FKE) 'zur Optimierung des Ernährungsangebotes für Kinder'. Die Versorgung mit den notwendigen Nährstoffen, wie Vitamine, Mineral- und Ballaststoffe, Kohlenhydrate, Fett und Eiweiß, wird durch den wechselnden Einsatz verschiedener Lebensmittel gesichert. So werden 1 bis 2 mal wöchentlich Fleisch, 1 mal wöchentlich Seefisch, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Nudeln,

Reis, ein fleischfreies Gericht und täglich Frischkost, z.B. Obst, Rohkost aus Gemüse und Salat angeboten.

Bei der Speisenzubereitung wird auf sparsame Verwendung von Fetten und Süßungsmitteln geachtet. Bei einigen Lebensmitteln, wie Kartoffeln oder Vollkornprodukten, wird auch Ware aus ökologischem Anbau eingesetzt, soweit es die finanziellen Mittel zulassen.

Auf den Einsatz von Nahrungsmitteln mit kennzeichnungspflichtigen Zusatzstoffen wird soweit möglich verzichtet.

Das Essen in der Kita wird nach dem Mischküchensystem zubereitet. Dieses System ist eine Kombination aus frisch zubereiteten Speisekomponenten mit vorgefertigten Waren. In den meisten Fällen werden die Fleisch- und Gemüsespeisen in küchen- und/oder garfertiger Form bezogen. Die stärkereichen Beilagen (Reis, Teigwaren, Kartoffeln), Kurzbratspeisen (Schnitzel, Bratwurst, etc.) sowie z. T. Salate und Desserts werden vor Ort frisch zubereitet.

Insgesamt betrachtet ermöglicht dieses System aus ernährungsphysiologischer Sicht eine optimale Versorgung der Kinder. Voraussetzung dafür ist entsprechend geschultes Personal und der gezielte Einsatz vorgefertigter Produkte. Industriell vorgefertigte Produkte zeichnen sich durch eine gleich bleibend hohe Qualität in Bezug auf Hygiene und Nährstoffe (Vitamine, Mineralstoffe) aus.

Die Küchen unserer Kitas werden schrittweise weiter optimiert, um eine ressourcenschonende, hygienisch einwandfreie und hochwertige Nahrungszubereitung zu garantieren.

Kooperation mit der Grundschule

Seit dem Schuljahr 2005/2006 besteht die Kooperation zwischen der Grundschule Alte Rathausstraße, der Kita St. Mathilde und der Kita An der Masch. Die Kooperation dient dazu, den Kindergartenkindern den Übergang in die Schule zu erleichtern. Dieses letzte Kindergartenjahr der künftigen Schulkinder wird Brückenjahr genannt.

In den Jahren 2009 bis 2011 haben wir als Brückenjahrsprojekt des Landes Niedersachsen an einer weiteren Intensivierung der Zusammenarbeit gearbeitet.

Folgende Aktivitäten machen unsere Kooperation aus:

Die Lesepaten

Die Lesepaten treffen sich mit unseren Schülerbandenkindern. Die Lesepaten sind Kinder der 3. Klasse, die die Patenschaft für unsere Kinder übernehmen. Die Lesepaten beginnen im Januar den Kindergartenkindern vorzulesen. Bis zu den Sommerferien finden diese Vorlesetreffen 3-4-mal für 1 Schulstunde abwechselnd in der Schule und in der Kita statt.

Das offene Klassenzimmer

Gleichzeitig mit den Lesepaten beginnen im Januar auch die „Schultage“, das offene Klassenzimmer genannt.

Während dieser Zeit lernen die zukünftigen Schulkinder Schule, SchülerInnen, LehrerInnen und die Pausen kennen.

Sie schnuppern ein bisschen Schulluft und freuen sich riesig, wenn sie eine Unterrichtsstunde besuchen dürfen. Die Kitakinder sollen z. B. erfahren, wie lang eine Schulstunde dauert und wie die Struktur einer Schulstunde aussieht.

Regelmäßige Treffen

Fachkräfte der beteiligten Kitas und der Grundschule treffen sich regelmäßig zur Planung und Fortentwicklung der Kooperation. So werden die Schuleingangsuntersuchungen gemeinsam durchgeführt, gemeinsame Fortbildungen angeboten, gemeinsame Elternabende durchgeführt und gegenseitige Besuche bei Festen vereinbart.

Die Zusammensetzung der neuen Klassen wird mit den Fachkräften der Schule und Kita gemeinsam besprochen, da letztere die Kinder seit langem kennen. So übernehmen alle Fachkräfte die Verantwortung für einen möglichst erfolgreichen Übergang der Kitakinder in die Schule.

Und die neuen Schulkinder kennen die Schule, viele Lehrkräfte und Kinder, wenn sie an ihrem ersten Schultag in die neue Schule kommen.

Die Krippe

Die Entwicklung des Kindes in der Krippe - also von 1 bis 3 Jahren - ist noch nicht so weit vorangeschritten, wie die der Kindergartenkinder. Aber gerade in dieser Zeit werden die Grundlagen für die kognitiven, motorischen und sozial-emotionalen Fähigkeiten erlernt.

Dazu gehören:

- das Laufen-, selbständig Essen- und Sprechen lernen
- das Sauberwerden
- das Sammeln von Erfahrungen mit anderen Menschen
- das Erlangen motorischer Sicherheit
- das Entdecken der eigenen Persönlichkeit
- das Erlernen des miteinander Spielens

Diese Fähigkeiten entwickeln sich in den folgenden Jahren weiter, wobei sich ihr Stellenwert allerdings verschiebt. Vor allem aber verändert sich die Art des Lernens. Während anfangs überwiegend durch Nachahmung gelernt wird, tritt später - mit voranschreitender Sprachentwicklung - das kognitive Lernen in den Vordergrund.

Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren brauchen besonders die Geborgenheit einer festen Bezugsperson. Sie benötigen viel Körperkontakt und emotionale Zuwendung, sowie die Regelmäßigkeit eines stark strukturierten Tagesablaufes. Dadurch erhalten die Kinder die Sicherheit, die für eine gesunde Entwicklung nötig ist.

Im Tagesablauf nimmt der pflegerische Teil viel Zeit in Anspruch. Aber schon in dieser Altersgruppe hat das Spiel (Freispiel und angeleitetes Spiel) einen großen Stellenwert. Die Fachkräfte beobachten während der Freispielphase jedes Kind, damit sie individuelle Angebote – entsprechend der Fähigkeiten und Fertigkeiten - anbieten und auf die Bedürfnisse jedes Kindes eingehen können. Sie erleichtern durch eine intensive Zuwendung den Kindern die Eingewöhnung und das tägliche Abschiednehmen.

Elternpartnerschaft in der Krippe

Bei Neuaufnahme in die Krippe haben die Familien die Möglichkeit einer vierzehntägigen Eingewöhnung vor dem eigentlichen Eintrittstermin.

Gerade in der Krippe ist der Informationsaustausch zwischen Eltern und ErzieherInnen sehr wichtig. Die Kinder können sich aufgrund ihrer Sprachentwicklung häufig noch nicht deutlich äußern, so dass viele Verhaltensweisen der Kinder erst durch die erhaltenen Informationen verständlich werden. Das gibt uns die Möglichkeit, angemessen reagieren zu können.

Da die Kinder einen großen Teil des Tages in unserer Einrichtung verbringen, erlernen sie hier Fähigkeiten und Fertigkeiten und erleben oder erfahren viele neue Situationen, die wir den Eltern mitteilen, damit für sie eventuelle unklare Verhaltensweisen des Kindes zu Hause verständlich werden.

Da die Zeit während der Bring- und Abholzeiten für einen ausführlichen Informationsaustausch nicht ausreicht, sind die Elterngespräche und Elternabende besonders wichtig. Hier besteht die Möglichkeit, sich in Ruhe über den Tagesablauf, Probleme, Ängste, Situationen, Vorhaben u.v.m. auszutauschen.

Der Hort Rathausstraße

Der Hort Rathausstraße war bis Sommer 2016 Bestandteil der Kita An der Masch. Es bestehen enge Beziehungen zwischen den beiden Einrichtungen. Sie kooperieren in personeller Hinsicht und auch die Kinder haben untereinander gelegentlichen Kontakt.

Der Übergang der Schulkinder, die den Hort besuchen sollen, wird von beiden Einrichtungen gemeinsam vorbereitet. Auch konzeptionell folgen beiden Einrichtungen denselben Grundsätzen.

Bei Personalengpässen vertreten sich die KollegInnen beider Einrichtungen gegenseitig.

Nähere Informationen zur Arbeit im Hort Rathausstraße sind in der Konzeption des Horts zu finden.